

TOP 19

| Gremium | Termin | Status |
|---------------------------------|---------------|---------------|
| Ortsbeirat Nördliche Innenstadt | 13.04.2021 | öffentlich |

**Antrag der Ortsbeiratsfraktion Freie Linke
Pandemie Denkmal**

Vorlage Nr.: 20213192

Bernhard Wadle-Rohe – FREIE LINKE im OBR Nördliche Innenstadt
Fraktionsvorsitzender pegeluhu@freenet.de

Datum: 2021-04-05/Wa-Ro

An das Dezernat I
RECHT GREMIEN ORTSVORSTEHER*INNEN
Frau Joanne Mockenhaupt

joanne.mockenhaupt@ludwigshafen.de

An den Ortsvorsteher Nördliche Innenstadt
Herrn Osman Gürsoy

An Frau Sabine Müller – Ortsvorsteherbüro Ecke
Prinzregentenstraße/Gartenstraße 9

Sehr geehrte Da&He, Sehr geehrter Herr Ortsvorsteher!

TOP Pandemie-Denkmal aus Teilen der Heilig-Kreuz-KircheDie Fraktion

FREIE LINKE im OBR NÖRDLICHE INNENSTADT

stellt folgenden Antrag für die Ortsbeiratssitzung: 13.4.2021

Die Fraktion FREIE LINKE beantragt, der Ortsbeirat möge beschließen, die Stadtführung zu beauftragen,

ein PANDEMIE-Denkmal auszuschreiben, daß wertvolle, zeithistorische Materialien aus der ehemaligen Heilig-Kreuz-Kirche Lu-West verwendet, um ein ausdrucksstarkes Denkmal zu schaffen.

Begründung:

Die Linksfraktion sieht in den anfallenden Materialien des Abrisses der ehemaligen Heilig Kreuz Kirche in Lu-West wertvolle Gegenstände die sich, als Teile eines kommenden Denkmals für die Pandemie Toten, einbauend verwenden ließen. So würde das Kreuz des Glockenturms – die Überreste des Glockenturms selbst und die eiserne Jesusfigur interessantes Material darstellen für ein Pandemie-Denkmal.

Die Linksfraktion fordert die Verantwortlichen auf, sich um die Rettung der Kirchenreste zu bemühen.

Nach Ansicht der Linksfraktion ist es kein Zufall, daß ausgerechnet in Zeiten einer großen Pandemie, die unendliches Leid über viele Menschen gebracht hat, mit einem bis dahin weltweiten unbekanntem Ausmaß, die erste Kirche der Ludwigshafener Stadt- und Kirchengeschichte dem Erdboden gleich gemacht wird. So gesehen, wären die Überreste der Kirchenruine, geradezu prädestinierte Materialien, um ein Mahnmal daraus zu konzipieren.

Dies würde dem Mahnmal nicht nur einen besonders starken Ausdruck verleihen, sondern wäre auch eine Gelegenheit zwei Ereignisse ausdrucksstark und passend zu verbinden.

Die Stadt Ludwigshafen bzw. der Ortsteil Nördliche Innenstadt sollte eine Ausschreibung unter regionalen Künstlern*innen in Gang setzen, die diese Aufgaben der Verbindung von Teilen einer ehemaligen Kirche mit den Gedanken eines Pandemie-Denkmals kreativ umsetzen und realisieren.

Der beste Entwurf sollte prämiert und realisiert werden.

Die Tatsache, daß ein solches Denkmal bereits in der Zeitschiene der andauernden Pandemie umgesetzt, angedacht, und daran gearbeitet wird, stellt kein Hindernis dar.

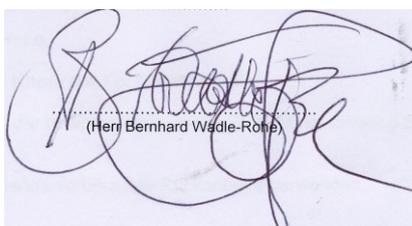
Dem Einwand das es dafür zu früh sei, läßt sich dahingehend leicht widersprechen, daß die Erschaffung und Intensität eines Kunstwerkes eher gefördert wird und es der Authentizität eher nützlich sein kann, als das es schadet.

Die schöpferische Kraft im Klima eines ungewissen Endes der Pandemie dürfte eine größere Dichte des Ausdrucks erreichen, als die Wohlfühlsituation einer erfolgreich bekämpften und beendeten Pandemie.

Wissen wir doch gar nicht in welchen Mutationen eine irgendwie beendete Pandemie immer wieder zurückkehren kann. Die Bedrohung wird nach heutigem Wissen nie mehr ganz verschwinden.

Deshalb sollten wir nicht passiv abwarten, sondern jetzt aktiv handeln und die Zeit nutzen, um die sich stellenden Fragen der Finanzierung und Platzierung abzuklären.

Mit freundlichen Grüßen



(Herr) Bernhard Wadle-Rohe

Bernhard Wadle-Rohe